

dung des Maxillarorgans 0,512 mm lang und ungemein schmal.

Ausschnitt der oberen Wandung des Maxillarorgans 0,512 mm lang und vorn spitz.

Letzte Epimere schmal, mit nicht breiter Eckenerweiterung am Innenrande.

Am Hinterrande der Eckenerweiterung der vierten Hüftplatte ein langer spitzer subcutaner Fortsatz.

Der Maxillartaster beider Arten zeigt eine Verschiedenheit im dritten Gliede, das bei der neuen Art etwas schlanker ist. Im Hautbesatz, in dem Mangel der Rückenschilder und in der Gestalt der Mandibeln stimmen beide Formen nahezu überein.

Die beiden Napfplatten des äußern Genitalorgans von *H. Pierisigi* ♂ vorn fast bis zu halber Länge getrennt; dieselben an der Herzspitze nach oben umgebogen und hinter der Geschlechtsöffnung mit einander verwachsen; die Umbiegung nur in geringer Ausdehnung; die reiche Behaarung neben dem Geschlechtsspalte sich auf der Umbiegung fortsetzend. Die großen Vorderäste des Penisgerüsts am Grunde auffallend schwach und im ganzen wenig gekrümmt, doch mehr als bei *H. Cronebergi* ♂ (A. Croneberg, l. c. Taf. III, Fig. 56 d); Hinteräste recht kurz und dünn; das hahnenkammförmige, dem Bulbus aufsitzende Gebilde kurz, nicht über jenen hinausragend und namentlich in der Biegung recht breit.

Fundort. Sachsen, schwarze Lache bei Großschocher.

3. Zwei australische Solenogastres.

Von J. Thiele, Göttingen.

eingeg. 18. September 1897.

1) *Notomenia clavigera* n. g., n. sp.

Vor einiger Zeit sandte mir Herr Prof. Simroth zur Untersuchung ein conservirtes Thier, das ihm von Prof. Haddon übergeben war. Dasselbe ist in der Torresstraße in einer Tiefe von 20 Faden gedredgt worden. Es ist keiner bekannten Gattung einzureihen, so daß ich dafür eine neue unter dem Namen *Notomenia* errichten mußte, deren Characterisierung ich unten angeben werde.

Das mir vorliegende Thier, dem ich den Artnamen: *clavigera* wegen der keulenförmigen Spicula beilege, ist etwa 4 mm lang, im Querschnitt oval, vorn gerundet, hinten abgestutzt.

dung des Maxillarorgans 0,240 mm lang und von ansehnlicher Breite.

Ausschnitt der oberen Wandung des Maxillarorgans 0,304 mm lang und vorn abgerundet.

Letzte Epimere schmal, mit breiter Eckenerweiterung am Innenrande.

Am Hinterrande der Eckenerweiterung der vierten Hüftplatte ein kürzerer spitzer subcutaner Fortsatz.

Die Körperbedeckung wird von einer mäßig starken Cuticula gebildet, aus welcher keulenförmige, etwas gebogene, quer geringelte Spicula hervorragen, die etwa 60—100 μ lang und 12—15 μ dick sind; die Ringelung wird durch ringförmige Fältchen an der Innenseite der hohlen Kalkkörper erzeugt. Ventral verläuft eine flimmernde Längsrinne mit einem stumpfen vorspringenden Fältchen; in ihr erweitertes Vorderende münden mächtige Drüsenmassen, welche in der Umgebung des oberen Schlundganglions gelegen sind.

Die sog. Mundhöhle ist geräumig, von zahlreichen sensiblen Cirren erfüllt; so viel ich erkennen kann, ist sie vom Vorderdarm getrennt, wie ich es früher (Beiträge zur vergleich. Anatomie der Amphineuren. Z. wiss. Zool. Bd. 58) von *Rhopalomenia* beschrieben habe. Auch sonst scheint der Vorderdarm ähnlich beschaffen zu sein, wie in dieser Gattung: ohne Radula, deren Scheide vielleicht durch ein ventrales Blindsäckchen angedeutet wird, im Ganzen eng und ziemlich kurz, mit zwei großen gelappten Speicheldrüsen, welche den vorderen Theil des Mitteldarmes von den Seiten her einengen. Weiter hinten ist der Mitteldarm mit starken, seitlichen, regelmäßig auf einander folgenden Einschnürungen versehen, während dorsal die Keimdrüsen einen starken Wulst hervorbringen. Hinten verengt sich der Darm und mündet in die »Cloake« aus, die ziemlich eigenartig, nämlich dorsal von einem ganz hinten gelegenen Vorsprung gelegen ist, in welchem die Mündungen der Ausführungsgänge der Keimdrüsen zu suchen sind. Bei solcher Lage ist ein Zusammenhang der »Cloake« mit der ventralen Wimperrinne ausgeschlossen.

Die Keimdrüsen befinden sich bei dem untersuchten Thiere im Zustande der weiblichen Reife, die reifen Eier erfüllen auch das Pericardium. Von diesem gehen zwei Ausführungsgänge nach hinten, die im Anfang eng sind, sich dann erweitern und sich mit je einem unter dem Pericard gelegenen Receptaculum seminis verbinden, endlich eine drüsige Wandung erhalten und ganz getrennt von einander nach außen, also nicht in die Cloake münden. Copulationsorgane fehlen.

Die Gattung *Notomenia* mag nach dieser typischen Art etwa so definiert werden:

Kleine Solenogastres mit mäßig starker Cuticula, keulenförmigen Kalkspicula und ventraler Flimmerrinne, Vorderdarm ohne Radula mit gelappten Speicheldrüsen, Mitteldarm mit seitlichen Einschnürungen, Ausführungsgänge der Keimdrüsen ganz getrennt, mit Receptacula seminis, direct nach außen mündend.

2) *Proneomenia australis* n. sp.

Aus der Berliner zoologischen Sammlung erhielt ich ein Exemplar, das von der »Gazelle« an der Nordwestküste Australiens in einer Tiefe

von 60 Faden erbeutet worden ist und das äußerlich der *Proneomenia Sluiteri* Hubr. nicht unähnlich ist. Es hat eine Länge von 9 cm und im vorderen Theile etwa 5 mm im Durchmesser, ist nach hinten ziemlich stark verjüngt und hier von oben nach unten zusammengedrückt. Die Färbung des conservierten Thieres ist wie gewöhnlich hellbräunlich.

Die Organisation des Thieres weist gleichfalls auf dessen Zugehörigkeit zur Gattung *Proneomenia*.

Ohne hier auf Einzelheiten einzugehen, sei nur das Folgende hervorgehoben. In der 0,33 mm starken Cuticula stecken Nadeln von der gewöhnlichen Form, meistens hohl; neben der Cloakenmündung haben die Spicula nach der Mitte umgebogene Spitzen. In unmittelbarer Nähe der Cloake sind sehr zahlreiche kleinere Spicula, die auch häufig hakenförmig gekrümmt sind; rechts und links ist eine flache Grube, von der Cuticula und diesen Stacheln ausgekleidet, vielleicht das Homologon dessen, was Hubrecht (*Proneomenia Sluiteri*. Nederl. Arch. Zool., Suppl. 1, Fig. 32) mit einem Bysusapparat verglichen hat. Auch das dorsale Sinnesorgan am Hinterende ist von kleinen Stacheln umgeben. Ventral verläuft eine flimmernde Längsrinne mit vorderer Erweiterung, die unmittelbar vor der Cloakenöffnung endet; vorn enthält sie 5, dann 3 Längsfalten, von denen die beiden seitlichen nach hinten allmählich sich mit der mittleren vereinigen. Die Cirren der Mundhöhle sind bündelweise mit ihren Basen vereinigt, die Mundleisten von compactem Bindegewebe erfüllt. Die Radula ist klein, zweireihig; jeder Zahn ist ziemlich gerade, langconisch, etwas über 0,2 mm lang.

Die beiden langen schlauchförmigen Speicheldrüsen liegen unter dem Darm dicht zusammen. Der Darmtractus verhält sich im Übrigen ähnlich wie bei *P. Sluiteri*; er ist von zahlreichen Kalkkörpern von Alcyonarien erfüllt, welche demnach die hauptsächliche Nahrung der Art bilden dürften.

Die Zwitterdrüsen entwickeln an der Mittelwand Eier, sonst Sperma; das Pericard mit einem deutlichen Herzen enthält reife Eier und Sperma, dieses wahrscheinlich durch Begattung aufgenommen. Die »Cloakengänge« sind zunächst nach vorn gerichtet und nehmen an der vordersten Stelle ein Bündel von zahlreichen — ich habe auf einer Seite 13 gezählt — rundlichen Receptacula seminis auf, werden dann nach der Umbiegung drüsig und vereinigen sich hinten unter dem Enddarm zu einer medianen Ausmündung in die Cloake. Diese hat eine stark bewimperte Wandung, ihre Falten sind von compactem Bindegewebe erfüllt.

Als die Hauptunterschiede von *Proneomenia Sluiteri* sehe ich die zweireihige Radula und die zahlreichen Receptacula seminis an.

Eingehendere Beschreibungen dieser Arten beabsichtige ich später zu bringen.

Zur Fortsetzung meiner Studien über die Solenogastres wäre die Durcharbeitung weiteren Materials sehr erwünscht, daher richte ich an die Fachgenossen, die über solches Material verfügen, die Bitte, mich damit versehen zu wollen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Thiele J.

Artikel/Article: [3. Zwei australische Solenogastres 398-400](#)